



Wohnangebot

Die Wohngruppe Take Five bietet:

- gute Erreichbarkeit benachbarter Städte, wie Mönchengladbach, Aachen und des Düsseldorfer Raums über die Autobahn 61
- gute Anbindung an den ÖPNV
- unterschiedlichen Schulformen in der nahen Umgebung
- Erreichbarkeit von Geschäften, Banken, Ärzten, Fachärzten und Kliniken
- Einkaufsmöglichkeiten sowie weitere soziale und kommerzielle Infrastrukturen
- großzügiges, freistehendes Wohnhaus mit Terrasse und Garten

Ihr Ansprechpartner

Steffen Kannegießer

Aufnahmemanager

Telefon: 02163 9540-95

Fax: 02163 9540-99

E-Mail: aufnahmemanagement-dilborn@vianobis.de

Wir sind Mitglied in der Bundesarbeitsgemeinschaft für Kinder und Jugendliche mit sexualisiert grenzverletzendem Verhalten sowie der Deutschen Gesellschaft für Prävention und Intervention bei Kindesmisshandlung, -vernachlässigung und sexualisierter Gewalt e. V.

Unser Team

Für die Kinder stehen pädagogische Fachkräfte (Sozialpädagogen und Erzieher) sowie ein Therapeut in Festanstellung zur Verfügung. Unsere Mitarbeiter besitzen systemische und traumapädagogische Zusatzqualifikationen und sind fachlich fortgebildet zu sexualisiert grenzverletzenden Verhaltensweisen sowie sexualpädagogischen Fragestellungen.

Dilborner Straße 61

41379 Brüggen

Telefon: 02163 9540-0

Telefax: 02163 9540-99

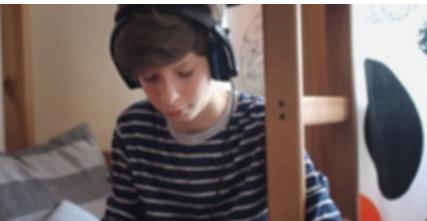
E-Mail: kontakt-jugendhilfe@vianobis.de

www.vianobis-jugendhilfe.de



Intensivpädagogische Wohngruppe Take Five

für Jungen mit sexualisiert grenzverletzendem Verhalten



©seventyfour - stock.adobe.com



©esthermm - stock.adobe.com

Zielgruppe

Die Intensivgruppe Take Five bietet mit 7 Plätzen eine vollstationäre Hilfe zur Erziehung für Jungen mit sexualisiert auffälligem bzw. grenzverletzendem Verhalten im Alter von 8-13 Jahren.

Das Angebot richtet sich zum einen an Jungen mit eigener Missbrauchs- und/oder Gewalterfahrung. Zum anderen unterstützen wir hier Jungen, die aufgrund belastender oder traumatisierender biografischer Erfahrungen und posttraumatischer Belastungsstörungen sexualisiert grenzverletzendes Verhalten zeigen.

Aufnahmeveraussetzungen

Die Maßnahme ist geeignet für Jungen im Alter von 8-13 Jahren

- die ein sexualisiert grenzverletzendes Verhalten zeigen
- die kognitiv in der Lage sind, die Regeln, therapeutischen Interventionen und Mechanismen zur Selbststeuerung in ihr Verhalten und ihre Persönlichkeitsentwicklung zu integrieren
- die die Bereitschaft – zumindest minimal – mitbringen, das grenzverletzende Verhalten zu öffnen und daran zu arbeiten.

Zielsetzung

Unser vorrangiges Ziel ist es, eine Verhaltensänderung zu erreichen, um so mögliche Rückfälle präventiv vorzubeugen. Das bedeutet einerseits, die Persönlichkeit der Jungen zu stabilisieren, aber andererseits gleichzeitig auch die begangenen Grenzverletzungen zu betrachten und aufzuarbeiten.

Dabei begegnen wir den Kindern mit einer respektvollen und wertschätzenden Haltung. Wir verurteilen die Tat, die begangen wurde, aber nicht die Person, die die Tat begangen hat.

Das heißt konkret, dass wir mit der notwendigen Empathie mit dem Kind arbeiten und dessen eigene Biografie einbeziehen. Gleichzeitig gehen wir konfrontativ in Bezug auf das grenzverletzende Verhalten vor.

Wenn Kinder sexualisiert grenzverletzendes Verhalten zeigen, ist dies ein Hinweis auf eine gravierende Fehlentwicklung in der Persönlichkeit, die der Hilfe und Korrektur bedarf.

Häufig befriedigen die Kinder durch die Grenzverletzung andere Bedürfnisse, die aus Gefühlslagen wie Ohnmacht, Unwirksamkeit und Minderwertigkeit resultieren. Hier gilt es, die Kinder in ihrer Persönlichkeitsentwicklung zu stabilisieren und zu fördern sowie Handlungsalternativen zu trainieren.

Unsere Ziele auf einen Blick:

- Bearbeitung des sexualisiert grenzverletzenden Verhaltens
- Auseinandersetzung mit der eigenen Identität und biografischen Aspekten
- Erarbeitung der Wahrnehmung und Respektierung eigener und fremder Grenzen
- Erarbeitung der Wahrnehmung eigener und fremder Emotionen und Bedürfnisse
- Entwicklung einer konstruktiven Geschlechts- und Rollenidentität
- intensive Förderung von Selbstvertrauen, Selbstwertgefühl und Selbstwirksamkeit
- Aufbau einer positiven körperlichen Selbstwahrnehmung
- Erlernen und Fördern von Empathie für andere Menschen, insbesondere für die Betroffenen
- Sensibilisierung für Krisen- und Risikofaktoren im Alltag
- Wahrnehmung von Nähe und Distanz
- Aufbau von funktionalen Verhaltensalternativen sowie deren Erprobung und Implementierung im Alltag

Die Kinder

- werden emotional, sozial und psychisch stabilisiert
- erlernen grundlegende soziale Normen und Regeln und verinnerlichen diese schrittweise
- entwickeln realistische und erreichbare Lebensperspektiven
- werden in ihren Begabungen und Interessen gezielt gefördert
- entdecken ihre Leistungsbereitschaft und ihr positives Lernverhalten